
„Das Gleichnis vom goldenen Faden“ eine Parabel von Robyn Lawrence

Es war einmal ein kleines Kind, das hatte als wertvollsten Besitz eine wunderbar gewebte Matte. Die farbigen miteinander verbundenen Fäden bildeten eine Matte von großer Schönheit.

Sattes Gold, glänzendes Silber, kräftiges Lila, strahlendes Blau, glühendes Gelb, warmes Rot strahlten neben vielen anderen Farben.

Alle Fäden zusammen stellten die Stränge des Lernens dar. Miteinander verbunden bildeten sie eine wertvolle Matte des Wissens.

Das Kind breitete diese prächtige Matte aus und setzte sich darauf, um zu spielen und Geschichten zu hören. Wenn es müde wurde, schlief es darauf. Wenn es sich unsicher fühlte, wickelte es sich darin ein und grub seine Finger zwischen die verwobenen Fäden und wurde getröstet von ihrer Stärke und Schönheit.

Eines Tages kam ein Besucher, der über das Kind und seine wertvolle Matte nachdachte. Er sah ihre Farben und bewunderte ihre Schönheit. Beeindruckt beschloss er, dass es interessant sein würde, die Fäden jeder einzelnen Farbe von den anderen zu isolieren, abzumessen und zu zählen.

Langsam begann er, jeden goldenen Faden zu lockern. Einen nach dem anderen zog er aus dem Gewebe heraus. Da lagen sie in einem verkumpelten Haufen.

Er schaute wieder auf die Matte und begann nun jeden grünen Faden herauszuziehen. Bald lagen auch diese abgetrennt und isoliert. Er war beeindruckt von der Größe jedes Haufens.

Das Kind beobachtete ihn und schaute dann zu seiner wertvollen Matte. Das satte Gold und das frische Grün waren verschwunden. Die Matte war nicht mehr vollständig. Die Lücken sahen dunkel und scheußlich aus. Es nahm die beschädigte Matte.

Als es müde wurde und sich auf die Matte legte, fühlte es den kalten Boden durch die Löcher. Als es daran zog verfangen sich die Löcher an Gegenständen und die ganze Matte verlor ihre Form. Als es sich in seine Matte einwickeln wollte, war es nicht mehr wie vorher, die Behaglichkeit war dahin.

Die Fäden waren aufgeteilt in einzelne Haufen von Wissen und Kenntnissen und als sie nun so isoliert voneinander und allein dalagen, hatten sie den Sinn verloren: etwas zu einer Matte des Lernens beizutragen und sie zu stärken.

Die Kraft und die Schönheit kindlichen Lernens liegen in der Komplexität der miteinander verwobenen Fäden. Wenn die Fäden isoliert werden, verlieren sie das Potential, zur Vielschichtigkeit des Lerngewebes beizutragen.

Bevor Sie erwägen das Lernen von Kindern auseinanderzunehmen oder Lernbereiche separat zu betrachten, bewahren Sie sich auch die Möglichkeit, das Lernen als ganzheitlich und vielschichtig zu betrachten. (the option of keeping it complex)

Robyn Lawrence, Adelaide, 2002, cited in: The Golden Thread. Rethinking Learning Duties in Early Childhood Education 2003, hier übersetzt von Sibylle Haas und Klara Schlömer.

Fotorechte: Portrait: ELP, Flechtwerke: Sibylle Haas, Titel „Auf den Spuren“: Verlag das Netz



Lernreise für Säuglinge und Kleinkinder – den goldenen Faden finden

Infant and Toddler Learning Journey – finding the Golden Thread
 von Anita Heimwald und Carol Marks

Bericht über den Workshop 14 der ELP-Tagung am 5.3.22, 90 Min.,
 zusammengefasst von Sibylle Haas:

Grundlage des Workshops ist die
 Parabel vom Goldenen Faden von Robyn Lawrence,
 die leider im September 2020 verstorben ist.
 Wir erinnern uns an sie,
 dankbar für diese wunderbaren bildhaften Gedanken.



Goldene Fäden zur Orientierung für die Arbeit finden sich im neuseeländischen Curriculum für die frühe
 Kindheit ‚Te Whariki‘, das auch als **Geflecht von Grundprinzipien und Strängen** dargestellt wird:

Grundlage für Lernen und Entwicklung ist
**Ermütigung und
 stabile Beziehungen,
 Eingebettet sein in Familie und
 soziales Umfeld und
 ein ganzheitlicher Blick auf Entwicklung.**
 (das sind die Längsfäden im Geflecht der Matte)

Um das zu ermöglichen ist der Rahmen der
 pädagogischen Einrichtungen orientiert daran,
 ein Gefühl von **Wohlbefinden** und
Zugehörigkeit zu ermöglichen,
 die Chance für das Kind sich
zu beteiligen und teilzuhaben
 am Leben in der Einrichtung,
Forschergeist zu entwickeln und
 sich mit anderen auszutauschen,
 zu **kommunizieren**.



(das sind die quer laufenden Fäden in der Matte)

Grundfragen sind :

Wie fördern und nähren wir die Persönlichkeit des Kindes als lernende, sich immer weiter entwickelnde Persönlichkeit?

Welches Bild haben wir von Kleinkindern als zuversichtliche, aufmerksame, neugierige, forschende, Widerständen standhaltende, kraftvolle und kooperierende Personen?

Die Aufgabe für Pädagogen:

1. Unsicherheiten auszuhalten, nicht immer genau zu wissen, was die Kinder beschäftigt und wohin die Reise gehen kann, was wir ihnen zutrauen und zumuten können.
2. Die Kinder zu mehr Herausforderungen ermutigen, sie fordern und - damit auch uns fordern. (to strengthen their own learner muscles = ihre Lernmuskeln stärken)

Die Lernumgebung muss daher einiges bieten:

1. Sie muss sicher aber auch herausfordernd sein.
2. Sie muss vorhersagbar sein, weil Kinder auch Wiederholungen lieben, die Sicherheit vermitteln. Sie muss aber auch Neues bieten und Herausforderungen ermöglichen. (z.B. schiefe Ebene, verschiedene Rolfahrzeuge..)
3. Sie muss den Kindern die Freiheit geben, sich zu bewegen, der Neugier zu folgen, auszuwählen, sich zu entscheiden.
4. Die Workshopleiterin Anita Heimwald ist begeistert von Loose Parts (=lose Teile), das sind Materialien wie Holzscheiben, Glassteine, Knöpfe, Nüsse oder Kastanien, Steine ... in passender Größe, auch je nach Alter der Kinder sortiert und aufbewahrt in Behältern. Auf Matten, Tablett oder Tisch-Sets können dann die Kinder damit Muster, Reihen und Ketten, auch Stadtpläne legen. Die Teile werden nicht fixiert, eventuell fotografiert (für eine Lerngeschichte?) und dann wieder einsortiert. (Ich weiß nicht, ob es im Deutschen einen entsprechenden Begriff für ‚lose parts‘ gibt. In der bildenden Kunst nennt man das Verfahren ‚ephemeral art‘, also vergängliche Kunst. Naturmaterial wird in der Natur verarbeitet und bleibt dann dort.)

Magda Gerber wird zitiert:

„Do less observe, enjoy most“ = Beobachte weniger, freu dich am besten!

„Be careful what you teach, it might interfere with what they are learning.“ =

Achte darauf, was du ihnen beibringen möchtest, es könnte das, was sie lernen behindern.

Janet Gonzalez- Mena:

„Im Moment als ich mich entschied dem Kind zu folgen, anstatt es zu führen, entdeckte ich die Freude, ein Teil der Welt des kleinen Kindes zu sein.“

Damit wird ein weiterer Strang an goldenen Fäden angeführt:

Der Drang oder die Bedürfnisse des Kindes (urges and needs).

Anita Heimwald erwähnt die Schema, patterns of behaviour, **die Schemata oder kindlichen Verhaltensmuster** wie zum Beispiel Dinge fallen lassen, um sich kreiseln, balancieren, sich verstecken, Dinge transportieren, Linien und Kreuze zeichnen.

Sie zitiert Penny Brownly:

They have to do, what they have to do.= Sie müssen tun, was sie tun müssen.

Aus dem Publikum wird nach Informationen gefragt zu den „schema“, die Zeit für den Vortrag ist um.

Der Workshop-Bericht endet hier und wer möchte - hier kann die Berichterstatteerin unvermutet mit ein bisschen Eigenwerbung noch weiterhelfen:

Es gibt ein Heft beim www.verlagdasnetz.de/shop von Sibylle Haas:
Auf den Spuren kindlicher Verhaltensmuster. Über den Zusammenhang von Körperwahrnehmung, physikalischen Grunderfahrungen und künstlerischem Ausdruck“ mit großem Poster für den großen Überblick.
Für 8,90 €.

